

trauten Kreis der Seinigen, da verfiel ihm plötzlich die Stimme und ein Herzschlag machte alsbald seinem Leben ein Ende. Er starb am 20. Februar 1860, nachdem er noch 4 Tage zuvor seinen 74. Geburtstag gefeiert hatte, und wurde am 23. Febr. in Esslingen beerdigt.

H. war Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, unserem Verein gehörte er von seinem Entstehen an mehrere Jahre lang als Ausschussmitglied an und war demselben stets mit warmer Liebe zugethan. Dem nachfolgenden Geschlecht hat er ein seltenes Beispiel gewissenhafter Berufstreue und ernstlichen wissenschaftlichen Strebens gegeben. Sein Andenken möge im Segen bleiben!

Nekrolog des Apothekers Weismann zu Stuttgart, vieljährigen Kassiers des V. f. v. Naturkunde, vorgetragen von Oberstudienrath v. Kurr.

Gottlieb Weismann wurde den 13. Aug. 1798 zu Niederstetten, OA. Gerabronn, geboren, wo sein Vater fürstlich Hohenlohe-Jagstbergischer Amtmann war; seine Mutter Katharine, war die Tochter des Landschaftsassessors Beck in Cannstatt. Anfangs besuchte er die Schule des Dorfes und genoss nachher den Unterricht des Präceptors Metzger in Marbach; nach der Confirmation trat er bei Apotheker Sandel in Oehringen in die Lehre und versah dann bei seinem älteren Bruder in Friedrichshafen, bei Pfluger in Solothurn, sodann in der Hofapotheke in Carlsruhe und in der Gaupp'schen Apotheke in Stuttgart die Stelle eines Gehilfen.

Schon frühe war die Liebe zur Botanik bei ihm erwacht, und so benützte er namentlich den Aufenthalt in Solothurn fleissig, um den benachbarten Weissenstein und auch die Berner Alpen zu durchforschen, von wo er eine schön ausgestattete Pflanzensammlung zurückbrachte, welche er in Carlsruhe noch weiter vermehrte und auch durch die Gewächse des dortigen botanischen Gartens erweiterte. In Stuttgart wurde er von einem heftigen Nervenfieber befallen, das ihn dem Rande des Grabes nahe brachte; doch erholte er sich nach einigen Mona-

ten wieder vollständig. Nachdem er das Examen mit Glück erstanden und noch ein halbes Jahr die Ekher'sche Apotheke in Esslingen verwaltet hatte, erkaufte er die Apotheke in Metzingen und verheirathete sich im Mai 1828 mit Heinrike Nicolai, der Tochter des Pfarrers M. Nicolai in Dettingen. Diese Ehe war für ihn die Quelle des reinsten häuslichen Glücks, obwohl sie nicht durch Kinder gesegnet war, und eine lange Reihe von Jahren hindurch ward sie verschönert durch den Aufenthalt des nach langen Dienstjahren in den Ruhestand versetzten Schwiegervaters, eines ebenso liebenswerthen als ehrwürdigen Greisen. In Metzingen legte sich Weismann mit allem Fleiss darauf, die geognostischen Verhältnisse der Umgegend zu erforschen und die charakteristischen Petrefacten der Juraformation zu sammeln, daher er dort auch öfter Besuche von Geognosten, wie z. B. Prof. Schübler in Tübingen, Graf Münster, Leopold v. Buch u. A. erhielt, und welche er auch gewöhnlich auf ihren Wanderungen begleitete. Besonders schön waren die Jahre 1829—32, wo die Geognosie anfang durch die genauere Erforschung der Petrefacte und der Schichtenordnung festen Boden zu gewinnen, und es vergingen oft kaum einige Monate, ohne dass ich damals mit den Freunden Schübler oder Fleischer Metzingen und das gastliche Haus des Freundes besuchte, wo wir stets willkommene, ja gefeierte Gäste waren. Pflichtgetreu und geordnet in jeder Beziehung wurde aber durch die naturhistorischen Studien die Dienstpflicht zu Hause nicht versäumt; im Gegentheil galt seine Apotheke als eine der besten im Lande, auch erwarb er sich durch Heranbildung mehrerer junger Männer zu tüchtigen Apothekern den Dank mancher Eltern. Im Jahr 1840 verkaufte W. seine Apotheke und zog nach Stuttgart, wohin ihn auch Papa Nicolai begleitete. Durch die Adoption einer Tochter seines älteren Bruders, der in Crailsheim Gerichtsnotar war, wurde der kleine Familienkreis belebt und öftere Besuche in Crailsheim, in dessen Nähe Muschelkalk und Lettenkohle so schön entwickelt sind und namentlich das Knochenbett der letztern so reich an organischen Ueberresten ist, gaben ihm Veranlassung mit anhaltendem Fleiss

dieselben auszusuchen und zu erforschen. Heitere Tage wurden zu Excursionen, Ruhestunden und Regentage zum Zerschlagen und Aussuchen jener interessanten Fisch- und Reptilienüberreste verwendet, und was der Freund nicht selbst sammeln konnte, das suchte sein Bruder durch häufige Nachsendungen zu ergänzen, so dass im Verlauf von wenigen Jahren eine Sammlung aus diesen Schichten zu Stande kam, welche kaum ihres Gleichen hat und nun durch die Güte desselben unserem Verein als Eigenthum übergeben worden ist und worin sich mehrere Prachtstücke befinden, wie sie Niemand sonst besitzt.

Als sich im Herbst 1844 unser Verein constituirte, war W. einer der ersten, der sich mit Hingebung demselben anschloss; alsbald übernahm er auf unser Ansuchen das Amt eines Kassiers und besorgte es bis an sein Ende mit der grössten Pünktlichkeit und Treue. Ja man kann sagen, dass der geordnete und für unsere Verhältnisse blühende Zustand unserer Finanzen hauptsächlich auch seiner Umsicht und uneigennützigem Thätigkeit zu verdanken ist. Seit jener Zeit war er auch beständig Mitglied des Ausschusses, und wer vermisst heute nicht die Gegenwart des freundlichen Berichterstatters über den Kassenbestand unsers Vereins, welcher bei allen Versammlungen bisher anwesend und demselben bis an seinen Tod von ganzem Herzen zugethan war?

Mit gleichem Eifer wirkte unser Freund für die Zwecke des früher von so schönen Erfolgen begleitet gewesenem Blumenvereins, dessen Bibliothekar und Kassier er ebenfalls gewesen war.

Bis vor wenigen Jahren hatte W. sich einer guten Gesundheit zu erfreuen und seine einfache und geordnete Lebensweise schien ihm ein hohes Alter zu sichern, wie denn auch vielfache Todesfälle in der Familie — er hatte allmählig alle seine Geschwister (11 an der Zahl) und im Jahr 1843 auch seinen 85 Jahr alten Schwiegervater zu Grabe geleitet — obwohl sie ihm tief zu Herzen gingen, seine kräftige Constitution nicht zu erschüttern schienen. Die glückliche Verheirathung seiner Adoptivtochter an Apotheker Bekh in Markgröningen und das Heranblühen ihrer Kinder erheiterte seinen Lebensabend auf

wohlthuende Weise. Dennoch stellten sich bei ihm seit etwa 4 Jahren zuweilen Anfälle von Kurzathmigkeit ein, welche ihm grössere Spaziergänge und namentlich das Bergsteigen verboten und ihn hauptsächlich im Winter zuweilen verhinderten, dem wöchentlich einmal versammelten Kreis naturforschender Freunde anzuwohnen. Am 12. December 1859 befiel ihn eine heftige Herz- und Lungenentzündung und führte schon nach 10 Tagen, am 22. December, nach zurückgelegtem 61. Jahre, ein sanftes Ende herbei. Die zahlreiche Begleitung von Männern aller Stände, welche am h. Christfest seinem Sarge folgten, bezeugte, wie der bescheidene, dienstfertige und in hohem Grade menschenfreundliche Mann in seinem neuerwählten Wohnorte sich theilnehmende Freunde erworben hatte, und die stille, aber freudige Ergebung, womit er verschied, wand den schönsten Kranz um das Haupt des Entschlafenen, dessen letzte Jahre hauptsächlich der Einkehr in sich selbst und der Vorbereitung auf die Ewigkeit geweiht waren.

Die wissenschaftlichen Vorträge eröffnete

I. Prof. Dr. Luschka mit einer durch Präparate und Abbildungen erläuterten Beschreibung der von ihm entdeckten Steissdrüse des Menschen, eines erbsengrossen, in der Nähe des Os coccygis befindlichen Organs, dessen Structur Aehnlichkeit mit der des Hirnanhangs zeigte. Das Nähere ist aus der inzwischen erschienenen Abhandlung: „Der Hirnanhang und die Steissdrüse des Menschen, mit 2 Kupfertafeln, Tübingen bei zu Guttenberg, 4<sup>04</sup>“ zu ersehen.

II. Oberstudienrath Dr. v. Kurr sprach über die Bevölkerung der Meere in verschiedenen Zonen oder Tiefen, unter Vorzeigung grossartiger Algen (*Laminaria Clathrus* und *Agarum, costata, esculenta, Macrocytis pyrifera, Ulva latissima* etc.) und einiger Korallen, worunter die zierliche *Oculina rosea* Lam. aus der Südsee. Er hob hervor, wie die Vegetation der Meere nicht nur in jedem Himmelsstrich, sondern auch in verschiedenen Tiefen eine verschiedene sei, wie aber auch die Beschaffenheit des Meeresgrundes und die Strömungen